

12. Rosenball

Berlin, 30. April 2016

Begrüßung Liz Mohn

Es gilt das gesprochene Wort!

Exzellenzen, liebe Gäste, liebe Freunde,

ich begrüße Sie heute sehr herzlich zum Rosenball. Bei uns sind Gäste aus dem In- und Ausland – zum Beispiel aus den USA, China und der Türkei. Gemeinsam wollen wir in den kommenden Stunden das Gute mit dem Schönen verbinden!

Das Gute und das Schöne sind erstmal sehr weit weg, wenn man erlebt, was der kleinen Fehmke widerfahren ist: ein „Gewitter im Kopf“, wie sie es selbst gerade genannt hat.

Diese Beschreibung ist so viel fassbarer als jeder Fachbegriff. Und doch bringt sie das Unfassbare zum Ausdruck: Wie es sich anfühlt, wenn man als fröhliches Kind plötzlich von einem Schlaganfall betroffen ist. Es ist ein Gewitter, das das Leben verändert:

Was vorher selbstverständlich war, ist nun unmöglich. Was vorher Spaß gemacht hat, wird nun zur Last. Was man vorher allein machen konnte, erfordert nun die Hilfe von Eltern, Geschwistern und Freunden. Ob beim Spielen mit Anderen, beim Lernen – oder bei den ganz alltäglichen Dingen.

Aus meiner Arbeit mit der Schlaganfall-Hilfe kenne ich viele Kinder persönlich – Kinder wie Fehmke oder Janina. Ihr Schicksal berührt mich zutiefst.

Gestern will man noch die Welt erobern – heute fällt einem das Gehen oder das Sprechen schwer. „Fehmke war nicht mehr die alte Fehmke – wir haben eine neue Fehmke gekriegt.“, hat ihre Mutter gerade gesagt. An so einem Schicksal teilzuhaben, gehört zu den traurigsten Momenten meiner Arbeit.

Und dennoch erlebe ich nirgendwo so viele Momente der Hoffnung wie mit der Schlaganfall-Hilfe. Nirgendwo erlebe ich so viel Kampfgeist und Lebensmut. Zu sehen, mit welcher Tapferkeit gerade Kinder dieser heimtückischen Krankheit begegnen, macht mich stolz und glücklich.

Dass wir Kindern wie Fehmke und Janina heute zur Seite stehen können, ist für mich die wunderbarste Bestätigung unserer Arbeit.

Dies war keineswegs absehbar, als ich die Schlaganfall-Hilfe vor 23 Jahren gründete. Anfang der 90er Jahre war der Schlaganfall noch das Stiefkind der Medizin. Und das, obwohl mehr als 270.000 Menschen in jedem Jahr allein in Deutschland neu betroffen sind.

Seitdem hat sich zum Glück viel getan.

Wir können heute in allen Phasen des Schlaganfalls helfen: Die Patienten kommen deutlich früher ins Krankenhaus. Dies ist ganz entscheidend: Will man die Folgen eines Schlaganfalls einigermaßen rückgängig machen, hat man ein Zeitfenster von lediglich drei Stunden! Aber auch in der Nachsorge werden die Patienten heute gezielter behandelt. Und: Immer weniger Menschen müssen an einem Schlaganfall sterben!

Dies ist unter anderem den 280 Schlaganfall-Stationen zu verdanken, die wir in Deutschland eingerichtet haben. Dort werden die Patienten rund um die Uhr von Experten betreut. Außerdem haben wir ein Netzwerk von 450 Selbsthilfegruppen aufgebaut.

Trotzdem bleibt noch unendlich viel zu tun. Allein in Deutschland ereignet sich alle zwei Minuten ein Schlaganfall. Und die Zahl der Betroffenen wird in den kommenden Jahren, da die Gesellschaft insgesamt älter wird, zunehmen. Schon jetzt ist der Schlaganfall hierzulande nach Krebs- und Herzerkrankungen die dritthäufigste Todesursache.

Und er kann jeden von uns treffen – wie ein Verkehrsunfall, der das Leben von einer Sekunde auf die andere verändert. Und jeder denkt: Ich doch nicht!

Auch mit dem kindlichen Schlaganfall befassen wir uns bereits seit 16 Jahren. Wir wissen: Jahr für Jahr teilen in Deutschland viele Kinder das Schicksal von Fehmke und Janina. Aber wir wissen nicht genau, wie viele es sind – denn es gibt eine hohe Dunkelziffer. Viel zu oft wird ein Schlaganfall bei Kindern nicht erkannt. Dies kann bei einer Erkrankung, bei der es auf jede Minute ankommt, verheerend sein. Deshalb wollen wir auch mit dem Rosenball in diesem Jahr ganz besonders Kindern helfen. Und wenn ich von Kindern spreche, dann meine ich auch Babys: Man kann sich das schwer vorstellen, aber jeder dritte kindliche Schlaganfall passiert rund um die Geburt oder im Mutterleib. Für viele Eltern beginnt dann ein großes Rätselraten: Warum kann mein Kind nicht sitzen? Warum fängt es nicht an, zu sprechen? Sehr oft vergeht eine viel zu lange Zeit, bis erkannt wird, was dem Kind wirklich fehlt.

Hier will die Aktion Kinder-Schlaganfall-Hilfe mit einem Bündel von Maßnahmen ansetzen. Ganz besonders begeistern mich zum Beispiel unsere Familiencamps: Sie bringen betroffene Kinder, Geschwister und Eltern ein ganzes Wochenende zusammen.

Es wird gelacht und geweint, geredet und zugehört. Man lernt Freunde kennen und lernt voneinander. So kehren Stück für Stück Lebensfreude und Unbeschwertheit zurück. Dies durfte ich zuletzt bei unserem Familiencamp in Duisburg erleben.

In Zukunft wollen wir noch mehr tun: Mein Ziel ist, dass schon bald jedes Kind eine optimale Schlaganfall-Behandlung bekommt! Wir wollen in den kommenden Jahren ein Klinik-Netzwerk von Versorgungszentren aufbauen. Zwei großartige Projekte gibt es bereits: in München und in Münster. Die Kinderklinik dort hat bereits 1.000 kleine Schlaganfall-Patienten behandelt. Das sind 1.000 Mal Hoffnungen auf ein sorgenfreies und selbstbestimmtes Leben. Es ist mein größter Wunsch, dass es noch viel mehr werden. Der Traum von einer Welt ohne Schlaganfall wird zwar immer Wunschdenken bleiben – aber wir können dazu beitragen, die Träume von Schlaganfall-Kindern wahr werden zu lassen. Liebe Gäste, liebe Freunde, ich bin sicher, dass die Schlaganfall-Hilfe dieses Ziel mit unserer gemeinsamen Unterstützung erreichen kann. Kinder wie Fehmke und Janina stehen stellvertretend für viele Menschen in allen Altersgruppen. Ihnen allen wollen wir gemeinsam Hoffnung schenken. Hierfür danke ich Ihnen schon einmal ganz herzlich.

Mein Dank gilt außerdem den großartigen Künstlern, die heute Abend bei uns sind – und natürlich unseren beiden Moderatoren, die sich ehrenamtlich seit vielen Jahren für die gute Sache engagieren:

Liebe Frauke Ludowig, lieber Guido Maria Kretschmer, wir wissen dies sehr zu schätzen.

Danken möchte ich aber auch unseren zahlreichen Sponsoren sowie all jenen, die unsere Arbeit durch ihre Spenden unterstützen. Ihre Hilfe bedeutet mir sehr viel!

Liebe Gäste, ich wünsche uns allen einen wundervollen Abend, der Zuversicht geben wird. Lassen Sie uns das tun, was uns Janina so wunderbar vorgemacht hat: Lassen Sie uns gemeinsam die steilste Kletterwand bezwingen – und ein Zeichen gegen den Schlaganfall setzen.

Herzlichen Dank!